

Hinweise für die Anfertigung von Seminar- und Abschlussarbeiten im Fachgebiet Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften am Campus Essen der Universität Duisburg-Essen

1. Geltungsbereich

Diese Hinweise dienen dazu, die Anfertigung schriftlicher Arbeiten im Fachgebiet Internationale Wirtschaftsbeziehungen formal zu vereinheitlichen. Die Vorgaben stützen sich auf die Ausführungen der „Mindest-Formvorschriften für Diplomarbeiten“ gem. § 21 DPO.

2. Titelblatt der Seminararbeit

Das Titelblatt einer Seminararbeit sollte die folgenden Angaben enthalten (gesondertes Muster auf der Internet-Seite des Fachgebiets):

- Name des Seminarleiters/Betreuers
- Bezeichnung des Seminars (Generalthema)
- Thema der jeweiligen Arbeit
- Name, Anschrift, Email, Telefon- und Matrikelnummer des Autors/der Autorin
- Angabe des Studienfaches und des Fachsemesters bei Einreichung der Arbeit.

3. Äußere Form der Arbeit

3.1 Zeilenabstand

Der Zeilenabstand beträgt im Text 1,5 Zeilen und in den Fußnoten und Quellenangaben bei Abbildungen und Tabellen 1 Zeile.

3.2 Schriftart

Es sollte eine Proportionalchrift (z. B. Times New Roman) verwendet werden. Die Schriftgröße sollte 12 im laufenden Text, in den Fußnoten 10 betragen. Bei der Absatzformatierung ist Blocksatz zu wählen. Achten Sie auf einen durchgängigen Satzspiegel, d.h. kein Wechsel zwischen Block- und Flattersatz.

3.3 Seitenumfang

Der Seitenumfang einer Seminararbeit darf nicht mehr als 15 Seiten (Bachelor-Seminar) bzw. 20 Seiten (Master-Seminar) betragen. Der Seitenumfang einer Bachelorarbeit sollte nicht mehr als 30 Seiten (bzw. 40-60 Seiten bei Master-Arbeit) betragen. Im Text enthaltene Abbildungen und Tabellen werden bei der Berechnung des Seitenumfangs **nicht** berücksichtigt!

3.4 Seitenaufbau

Der Seitenrand beträgt mindestens

- links: 4 cm (wegen Heftung)
- rechts: 2 cm
- oben: 2,5 cm
- unten: 2 cm

Die Seiten der Arbeit sind beginnend mit der ersten Textseite fortlaufend zu nummerieren. Es darf nur einseitig geschrieben werden. Die Seitennummerierung ist zentriert und hat einen Abstand vom oberen Seitenrand von 1,25 cm.

3.5 Gliederung

Der Text muss dekadisch gegliedert sein (z. B. 1., 1.1, usw.). Einzelne Gliederungsunterpunkte wie 1.1 ohne 1.2 sind nicht zulässig.

3.6 Verzeichnisse und Anhänge

Dem Text ist ein Inhalts-, Abbildungs-, Abkürzungs- (Verzeichnis aller verwendeten Abkürzungen im Text und Literaturverzeichnis), Tabellen- (mit Seitenangaben) und gegebenenfalls auch ein Symbolverzeichnis (Verzeichnis aller verwendeten Symbole, z. B. $Y \equiv$ Bruttosozialprodukt) voranzustellen. Diese Verzeichnisse sind mit römischen Ziffern durchzunummerieren. Ein mathematischer Anhang ist mit der Seitennummerierung des Textes zu versehen. Das Literaturverzeichnis ist an den Schluss zu stellen.

3.7 Gleichungen

Gleichungen sind fortlaufend zu nummerieren. Achten Sie bei der Fertigstellung der Arbeit unbedingt darauf, dass die Querverweise zwischen Gleichungen nach wie vor richtig sind.

3.8 Abbildungen (Abb.) und Tabellen (Tab.)

Abbildungen und Tabellen sind durchzunummerieren und mit einem Titel und einer Quellenangabe zu versehen.

Beispiel: Abb. 2: Entwicklung von Indikatoren der Verschuldung, Quelle: World Debt Tables, 1999-00, Vol. 11, S. 9.

Achten Sie bei der Fertigstellung der Arbeit unbedingt darauf, dass die Querverweise nach wie vor zutreffend sind.

3.9 Fußnoten

Fußnoten müssen grundsätzlich auf den Seiten beginnen, zu deren Text sie gehören. Sie sind fortlaufend durchzunummerieren.

3.9.1 Zitate im laufenden Text

Wird im laufenden Text auf Literaturquellen zurückgegriffen, so sind diese Quellen auf den entsprechenden Textseiten in den Fußnoten in Kurzform zu zitieren, z. B. vgl. Rose/Sauernheimer (2006), S. 87.

Die Angabe der Literaturquelle ist zu wiederholen, wenn diese mehrmals benutzt wird. Es sind jeweils genau die zitierten Seiten anzugeben. Bei wörtlichen Entlehnungen ist das Zitat wie folgt zu gestalten: Rose/Sauernheimer (2006), S. 87.

3.9.2 Zitate im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle im Text und in den Fußnoten zitierten Quellen in alphabetischer Reihenfolge der Autoren aufzuführen. Dazu gehören selbständige Bücher und Schriften, Beiträge in Sammelwerken, Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen sowie Dissertationen und Diplomarbeiten. Dabei ist folgende Zitierweise einzuhalten:

Bei selbständigen Büchern und Schriften, z. B.

Jarchow, H.-J., Rühmann, P.: Monetäre Außenwirtschaft I, Monetäre Außenwirtschaftstheorie, 5. Aufl., Göttingen 2000.

Bei Beiträgen in Sammelwerken, z.B.

Levich, R.M.: Empirical Studies of Exchange Rates: Price Behavior, Rate Determination and Market Efficiency, in: R. W. Jones, P. B. Kenen (Ed.), Handbook of International Economics, Vol. II, International Monetary Economics and Finance, Amsterdam 1985, S. 979-1040.

Bei Aufsätzen in Zeitschriften und Zeitungen, z. B.

Rogoff, K.: The Purchasing Power Parity Puzzle, The Journal of Economic Literature, Vol. 34 (1996), S.647-688.

Bei Dissertationen und Diplomarbeiten, z.B.

Kerlen, J.: Die Kritik an den Anpassungsprogrammen von IWF und Weltbank, Diplomarbeit, Essen, 2005.

Besondere Hinweise:

- Bei mehr als zwei Verfassern ist im Text die Nennung des 1. Verfassers mit dem Vermerk et al. zulässig. Im Literaturverzeichnis ist die vollständige Angabe erforderlich.
- Kann kein Verfasser angegeben werden, so beginnt die Zitation mit o. V. (= ohne Verfasserangabe).
- Werden von einem Autor mehrere Schriften zitiert, so sind diese nach ihrem Erscheinungsjahr zu sortieren, wobei die älteste Schrift zuerst erwähnt wird.
- Weitere nützliche Hinweise zur Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten finden sich in Theisen, M. R., Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methodik – Form, 13., neu bearb. Aufl., München 2006.

4. Hinweise zur Literaturbeschaffung

Für die Anfertigung von Seminararbeiten ist es sinnvoll, das „Journal of Economic Literature“ (Signatur der BIB: 49 Z 126) bei der Literaturbeschaffung heranzuziehen. Es handelt sich dabei um eine Zeitschrift, die eine systematische Katalogisierung der wesentlichen volkswirtschaftlichen Literatur beinhaltet. Dieser Katalog steht auch unter dem Namen „Econlit“ im Internet-Angebot der Bibliothek zur Verfügung. Dazu gehören auch weitere Literaturdatenbanken im volkswirtschaftlich-sozialwissenschaftlichen Bereich (Social Sciences Citation Index). Eine weitere wichtige Quelle zur Literaturrecherche ist die Datenbank ECONIS der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel. Sie kann aufgerufen werden unter: <http://www.econis.eu/> Auch google-scholar hat sich als hilfreiche Quelle erwiesen.

5. Fristen und Anzahl der abzuliefernden Arbeiten

Die fertige Seminararbeit ist ungeklammert und ungeheftet in zweifacher Ausfertigung dem Fachgebiet **fristgerecht** einzureichen. **Bei Fristüberschreitung gilt ohne Ausnahme die Arbeit als nicht bestanden!**

6. Vortrag der Seminararbeit

Das Seminar findet in der Regel am Ende des Semesters in Form einer Blockveranstaltung statt. Jeder Seminarteilnehmer hält einen Vortrag. Die Dauer richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer. Der Vortrag orientiert sich in der Regel schwerpunktmäßig an der schriftlichen Ausarbeitung. Anschließend findet jeweils eine Diskussion statt, in der der

Vortragende seine Arbeit verteidigt. Dabei wird von allen Seminarteilnehmern eine aktive Teilnahme erwartet, die ebenso wie die Qualität des Vortrages in die Seminarnote eingeht.

7. Thesenpapier

Zwei Tage vor dem Vortragstermin ist per Email ein Thesenpapier einzureichen. Dieses sollte eine Seite nicht überschreiten. In wenigen Thesen sollten hierin die zentralen Erkenntnisse der Seminararbeit aufgelistet und zusammengefasst werden. Das Thesenpapier dient den anderen Studierenden als Hilfestellung in der Diskussion und während Ihres Vortrags.

8. Anmeldung, Rücktritt, Maluspunkte und Leistungsnachweise

Nach Erhalt des Themas haben die Studierenden eine Woche die Möglichkeit, das Thema ggfs. zurückzugeben. **Wird bei Überschreitung dieser Frist keine Seminararbeit abgegeben, wird dieses gegenüber dem Prüfungsamt als Fehlversuch angezeigt und dort mit Maluspunkten versehen!**

8. Relevanz formaler Anforderungen

Die Einhaltung formaler Anforderungen ist notwendiger Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis. Formale Defizite, wie etwa im Bereich der Zitierweise oder aber auch in Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung, führen zu Notenabschlägen. In besonders schwerwiegenden Fällen kann auch eine Abschlussarbeit allein (!) aus formalen Gründen mit der Note „mangelhaft“ bewertet werden.

Essen, im Oktober 2012

Prof. Dr. Volker Clausen